

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. Ausgabe Leer. 1938-1943
1940**

72 (27.3.1940)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-75347](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-75347)

Ostfriesische Tageszeitung

Verkaufungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagsort: Aurich, Verlagsort: Emden, Blumenfeldstraße, Fernsprecher 2081 und 2082. Postfach 110. Hannover: 309 40. Wallstraße 1. Einheitspartei Emden, Ostfriesische Sportliche Vereinigung, Kreuzpartei Aurich, Bremer Landesverband Zweigvereinigung Oldenburg. Eigene Geschäftsstellen in Aurich, Emden, Wittmund, Berse, Weener und Papenburg.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1.70 RM. und 80 Pf., außerhalb in den Vangemeinden 1.65 RM. und 81 Pf. Beleggeld. 30 Bezugspreis 1.80 RM. einschließlich 30,86 Pf. Belegungsgebühr zuzüglich 28 Pf. Beleggeld. Einzelheft preis 10 Pf. Anzeigen sind nach Möglichkeit am Vortage des Erscheinens aufzugeben.

Folge 72

Mittwoch, den 27. März

Jahrgang 1940

Amerika liefert den Westmächten Flugzeuge

500 bis 600 der neuesten Maschinen sollen an England und Frankreich verkauft werden

Sofortige Lieferung

○ **New York, 27. März.**
Wie aus Washington berichtet wird, beschloß Präsident Roosevelt, Kriegsminister Woodring und Generalstabchef Marshall in einer Besprechung am Montag, den Westmächten sofort 500 bis 600 der neuesten und schnellsten Strömungsflugzeuge zu verkaufen. Woodring, der wiederholt gegen den Vorrang der englischen und französischen Bestellungen vor den amerikanischen herausaufgetragen protestiert hat, scheint von Roosevelt auf der Konferenz hierfür überzeugt worden zu sein. Roosevelt sagte, es sei für die amerikanische Luftleitung vorteilhafter, die Herstellungskapazität der Flugzeugindustrie zu erhöhen und durch Lieferung der neuesten Modelle an die Westmächte eine größtmögliche technische Weiterentwicklung zu gewährleisten, als die Armeebefehle mit schnell veraltenden Maschinen aufzufüllen.

Militärischer Besuch in Bolivien

○ **Buenos Aires, 27. März.**
Nachrichten aus La Paz zufolge machten in der Nacht zum Dienstag 2000 Karabinierer unter Führung eines Majors Pinto einen Luftsturz, der jedoch bereits im Keime erstickt wurde. Schon Dienstag vormittag haben sich die Luftkämpfer ergeben. Gleichzeitig wird mitgeteilt, daß im ganzen Lande Ruhe und Ordnung herrschen, daß die Armeeführung der Regierung stark und daß die Abwehrkräfte des Bundes schwerere Strafen zu erwarten hätten. Die näheren Einzelheiten und die Zusammenhänge des Luftsturzversuches sind noch unbekannt. Offiziell war Major Pinto mit dem Wahlführer General Penaranda nicht einverstanden.

Erfolgreicher Erkundungsflug

○ **Berlin, 27. März.**
Das Oberkommando der Wehrmacht gab Dienstag bekannt: In der Westfront keine besonderen Ereignisse.
In der Gegend Zweibrücken fand zwischen Wehrschmitt-Jägern und französischen Wornagelungszeugen ein Luftkampf statt, in dessen Verlauf ein feindliches Flugzeug abgeschossen wurde.

In der Nacht vom 24. zum 25. März unternahm die deutsche Luftwaffe einige erfolgreiche Erkundungsflüge nach Nord- und Ostfrankreich, ohne auf Gegenwehr zu stoßen. Feindliche Flugzeuge stiegen um die gleiche Zeit nach Nord- und Südwestfrankreich ein, wobei sie teils auf dem Hin-, teils auf dem Rückflug mehrfach niederländisches, belgisches, luxemburgisches und schweizerisches Hoheitsgebiet verletzten.

Am der Todesflöße gerungen

○ **Kopenhagen, 27. März.**
Einer Mitteilung der Kopenhagener Rederei zufolge ist der Dampfer „Britta“, 1148 BRT., am zweiten Vortage morgen um 6 Uhr von der Nordflotte Schwedens gesunken. Von den 18 Mann der Besatzung werden 13 vermißt, fünf wurden gerettet.

Amsterdamer Dampfer

Der holländische Fischdampfer „Protinus“ ist, wie aus Amuiden berichtet wird, auf eine Mine gelaufen und untergegangen. Acht Mann der Besatzung retteten sich auf ein Floß und wurden von einem englischen Kriegsschiff aufgenommen. Drei Besatzungsmitglieder werden vermißt.

Achtzehn Zrawler vernichtet

○ **Amsterdam, 27. März.**
Wie der Stotterberichterstatter des „Dain Telegraph“ feststellt, ist mit dem Verlust des Zrawlers „Loth Affater“ die Gesamtverlustziffer bei den Zrawlern auf 18 gestiegen. Mit Ausnahme von drei hätten alle die 19 seit Kriegsausbruch im Dienst der Admiralität gestanden. Nur vier dieser Schiffe seien auf Minen gelaufen, fünf wurden vermißt, drei seien durch Bomben oder Torpedos vernichtet worden, während ein Zrawler nach einem Zusammenstoß mit einem französischen Dampfer gesunken sei.

Schmukziger Verdacht Londons

Infamer Versuch Englands, deutsche Soldatenehre in den Dreck zu ziehen

○ **Berlin, 27. März.**
Eines der tollsten Stücke, die sich die englischen Piraten der Luft leisten ließen, war die Behauptung dänischer Spaziergänger in Kopenhagen am helllichten Tage. Dabei wurde durch einen glücklichen Zufall keine Person verletzt; es wurde aber eindeutig von den Beschossenen das englische Hoheitsgebiet an dem Flugzeug erkannt.

Nun beginnen die leidenschaftlichen Proteste der Neutralen gegen die fälschlich frechen Neutralitätsbrüche der Engländer selbst der englischen Propaganda auf die Nerven zu fallen, und so erfindet sie heute einen neuen „Athena“-Fall — diesmal einen „Athena“-Fall der Luft. Mit dreifacher Stimm behauptet sie nämlich, daß das angreifende Flugzeug bei Kopenhagen kein englisches gewesen sei. Denn englische Piloten würden niemals bewußt dänisches Hoheitsgebiet verletzen, und außerdem sei gar kein englischer Pilot zu dieser Zeit in der Luft gewesen. Es

bleibe also nur übrig, daß die Deutschen ein Flugzeug mit einer englischen Besatzung bemalt hätten, um durch einen brutalen Angriff auf dänische Zivilisten die englischen Piloten ins Unrecht zu ziehen.

Der Ruf der deutschen Wehrmacht ist in der ganzen Welt zu gut begründet, um durch derart infame Verdächtigungen beschmutzt werden zu können. Da aber die englische Propaganda nach dem im Weltkrieg bewährten Rezept „Semper aliquid horeri“ (irgendetwas bleibt immer hängen) zu handeln pflegt, wird von zukünftiger Seite eindeutig festgestellt, daß an jenem Tage kein deutscher Piloter den in Frage kommenden Luftraum besaß, daß ferner selbstverständlich die deutsche Luftwaffe derart niedrige und feige Kampfmethoden ablehnt, und daß es endlich nicht Deutschland, sondern England ist, das an einer Ausweitung des Krieges Interesse hat. Es wird wie im „Athena“-Fall so auch diesmal das vergeltende Geschick den hinterlistigen Schlingen selbst treffen.

„Tataren, Hunnen, Germanen...“

Reynauds Judenfreunde heken in der französischen Presse

(Drahtbericht unseres Vertreters in Bern)
○ **Bern, 27. März.**
Das Kriegskomitee innerhalb des französischen Kabinetts hielt im Beisein des Generallieutenants Camelin seine erste Sitzung ab, auf der die Grundzüge der zukünftigen Kriegspolitik im Rahmen einer Arbeitsteilung der zukünftigen Stellen beschlossen worden sein sollen. In der Öffentlichkeit sind die Auseinandersetzungen über den Rücktritt Daladiers und die Aussichten Reynauds immer noch heftig im Gange. Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang ein Kommentar der Zeitschrift „Aux Couleurs“, deren Direktor Levy (!) ein Freund Reynauds ist. Er meint, daß es sich um einen Irrtum von Seiten Daladiers gehandelt habe, die Vorbereitung aufkommen zu lassen, der Krieg könne ohne Abankisse gewonnen werden. Daladier habe zu sehr auf eine ziemlich gemischte Umgebung gehört.

Der neue Informations- und Propagandaminister Frossard ist bei seinem ersten Besuch, das neugeschaffene Ministerium aufzubauen, schon auf großen Widerstand gestoßen. Obwohl er gerade in der letzten Zeit zahlreiche Meinungen der Reaktion gegen die Ansichten der Wehrmacht der von ihm geleiteten Gruppen der Sozialistisch-Republicainischen Union verfolgt,

betrachtet ihn die Rechte mit Mißtrauen. Man verächtlich ihn dort, „nicht stark genug zu sein“ (!).
Der „Matin“, der sich immer mehr Mühe gibt, zur ersten Kriegshegemonie der englisch-französischen Presse gerechnet zu werden, veröffentlicht einen für das Regime Reynaud besonders charakteristischen Vageplaus. „Tataren, Mongolen, Hunnen und Germanen waren immer die Plünderer und Zerstörer der Geschichte“ — so heißt es in diesem Vageplaus, das befragt, zu welchen Mitteln man heute in Frankreich greifen muß.

Auf norwegischem Boden

○ **Berlin, 27. März.**
Unter den deutschen Handelschiffen, die in den letzten Tagen innerhalb norwegischer Hoheitsgewässer Angriffen britischer Kriegsschiffe ausgesetzt waren, befand sich auch der Heringsdampfer „But“. Am Morgen des 22. März hat ein englisches Torpedoboot verfehlt, diesen Dampfer durch Abgabe eines Warnungsschusses zu stoppen, obwohl er in norwegischen Hoheitsgewässern fuhr. Die bei diesem Warnungsschuss abgefeuerte britische Granate ist, wie jetzt bekannt wird, auf norwegischem Boden eingeschlagen.

Das Heer in Bewegung

Es noch ist der Kampf zwischen den Hauptgegnern dieses Krieges nicht in voller Schärfe entbrannt. Sprungbereit steht unser gemaltiges Heer an der fälschlich freien im Westen, ohne bisher zum entscheidenden Schlage ausgeholt zu haben. Durch die unheimliche Stille des Vorderfeldes und des Niemandslandes zuckt freilich auch in diesem Abschnitt des Krieges. Was irgendwo der fälschlich Blick des Krieges. Was unsere Vorkämpfer und Stützpunkte vor den feindlichen Maschinengewehrflüssen vor allem in den harten Wintertagen leisteten, bedeutet die Verrückung gegenüber der sich verändernden Anforderungen des Krieges. Unermüht in unter Opfern und unter Entfaltung besserer Soldatlicher Werte hält das deutsche Heer ständig die Faust an der Wurzel des Feindes. In den großen Zusammenhängen des Krieges gelassen bringen diese Vorkämpfer bedeutungsvolle Feststellungen für die Vorkämpfer und für die Entscheidung der Führung; aber sie können den Kriegsverlauf selbst nicht entscheidend beeinflussen. Die Masse des Heeres befindet sich im Zustand der Bereitwilligkeit für die großen Aufgaben der Zukunft.

Jeder Soldat kann davon berichten, daß dieser Zustand nicht im geringsten mit dem der Ruhe verwechselbar werden darf. Das Heer lebt und bewegt sich ständig, auch in Zeiten scheinbarer Ruhe, so wie ein Felsblock durch Bewegung in Höchlichkeit hält. „Vort“ er zum entscheidenden Waffengang tritt. Millionen von Kämpfern dorthin zu stellen, wo sie für den Sieg das Beste zu leisten vermögen, ist eine Aufgabe, die läßt sich eine neue, bessere Lösung finden kann. Frische Kräfte können dem Heere zu, die nach ihren besonderen Fähigkeiten auszubilden und an der richtigen Stelle des Heeres anzusetzen lassen. Die Sorge um den Führernachwuchs erfordert rechtzeitige Maßnahmen zur Ausbildung der geeigneten, vor dem Feinde bewährten Soldaten. Eine taum überlebens Organisationsarbeit mit täglich wechselnden gewaltigen Aufgaben wird vom Nachschubproblem aufgeführt. Neue militärische Erkenntnisse aus dem bisherigen Kriegsverlauf, mögen sie die Truppenführung im großen oder nur das Zusammenwirken der Männer eines Spätrtruppen betreffen, gilt es gewissenhaft zu verarbeiten und auszuwerten. Ohne Nervosität, aber in nichtermüdetem Erben zu höherer Verwirklichung seines kämpferischen Wertes, ist das deutsche Heer auch in diesen Wochen in ständig bewegung — von den höchsten Stufen bis zur kleinsten Unterabteilung, bis zur entlegenen Vorkampfbatterie, bis zu der letzten Ausbildungsgarantieren irgendwo in Polen.

Jedem Soldaten wird diese fälschliche Bewegung innerhalb des Heeres am deutlichsten, wenn er nach einem Urlaub zu seiner Truppe zurückkehrt. Schon nach kurzen Absenzen findet er seine militärische Heimat, die Kompanie, meist irgendwie verändert vor. Lag das Bataillon bei seiner Abreise in Ruhequartieren, so ist es inzwischen ins Vorfeld eingedrückt. Neue Kameraden sind angekommen, die sich nun zum ersten Male am Vorkampfbereich beteiligen und in die Geheimnisse der Spätrtruppentätigkeit eingeweiht werden. Der Gruppenführer ist für einige Wochen zu einem Ausnahmestellen für fünfjährige Offizier-Anwärter kommandiert, den das Regiment in einem Ort hinter der Front durchführt. Von einem anderen Unteroffizier der Kompanie hört man, daß er für zwei Monate zu einer Infanterie-Schule geschickt wurde, um dort Offizier-Anwärter zu werden. Ein Kompanieführer des Regiments ist für besondere Aufgaben zum Oberkommando des Heeres kommandiert worden. Seine Stelle wurde von einem der Bataillons-Adjutanten übernommen, was eine Menge weiterer Verchiebungen in den Offizier-Stellen des Regiments zur Folge hatte. Schließlich ist ein neuer Bataillonsarzt gekommen, weil der bisherige nach langem Striden nun doch der Reklamation seines heimathlichen Krankenhauses nachgeben mußte. Die gewöhnliche Vorkampfbildung der Kompanie sieht wesentlich anders aus als früher. Kameraden eines Bau-Bataillons haben neue Unterkünfte und Laufgräben angelegt, und die Pioneer haben mit modernstem Material die Hindernisse verläßt. So wird an taum Einzelheiten deutlich, wie sehr das Feldheer mit den Kraftquellen der Heimat, der Kriegswirtschaft und vor allem des Erntehaars verbunden ist, und wie das Zusammenwirken von Front und



Letzte Besprechung vor dem Feindflug gegen England

(Presse-Schmann.)

Heimat eine häßliche Bewegung der Menschen und des Materials auslöst.

Was die Heimat mit ihrer Arbeit und ihren Produktionsstätten für die Front bedeutet, kennt der Soldat handgreiflich an den Munitionslagern und an den erfüllten Feldküchen. Zwischen Front und Heimat aber steht das Erziehungswesen mit seinen vielfältigen Einrichtungen zur Befähigung des Einzelnen an Menschen und Material und zur Ausbildung des Führerpersonals. Eine gewaltige militärische Organisation ist in der Heimat und in den letzten Abgebieten tätig, die ausschließlich für die Aufgaben der Front da ist und mit der Front in ständiger Austausch steht, um Erfahrungsfragen nutzbar zu machen, Abgeschliffenes auszurichten und zu ergänzen — sowohl personell wie materiell. Beide zusammen, Fronttruppe und Ersatztruppe, bilden das deutsche Heer in seiner Gesamtheit — einen lebendigen Organismus voller Leben und Bewegung, mag das äußere Bild des Krieges auch gegenwärtig eine gewisse Erstarrung zeigen.

Es wird nie eine Zeit geben, in der das deutsche Heer untätig und bewegungslos auf seinen Vorposten ruht — solange es deutsche Feldweibel, Hauptleute und Regimentsschomaneure gibt. Wehe dem Feind aber, wenn dieses Heer die in ihm aufgespeicherten ungeheuren Energien in einer einheitlich geleiteten Angriffsbewegung entläßt! Es bedarf nur eines kurzen Befehls, um die gewaltigste militärische Massenbewegung der Kriegsgeschichte in Gang zu setzen. Jeder deutsche Soldat kennt seine Pflicht, wenn dieser Befehl seines Führers und Obersten Befehlshabers ihn erreicht.

Entwicklung des Fremdenverkehrs

○ Berlin, 27. März.

Die im Deutschen Reich trotz des Krieges herrschende Ordnung und Sicherheit zeigen sich auch an der Entwicklung des Fremdenverkehrs. Im Dezember vergangenen Jahres wurden in rund 1300 Fremdenverkehrsstellen des Reiches 1,34 Millionen Fremdenmeldungen gemeldet. Im Januar stiegen die Zahlen auf 1,44 Millionen Fremdenmeldungen und 4,29 Millionen Fremdenübernachtungen. Der Fremdenverkehr aus den Auslandern, der naturgemäß durch den Krieg Einbußen erlitt, wies in 1300 Verkehrsstellen im Dezember 17 175 Fremde mit 79 990 Übernachtungen und im Januar 15 707 Fremde mit 79 920 Übernachtungen auf. Die Zahlen des deutschen Fremdenverkehrs in den Monaten Dezember und Januar geben ein einflussreiches Bild von der günstigen wirtschaftlichen Lage des Reiches.

Reisegeldungen

Bei einem Führerappell des Gebiets Nordmark und des Obergau Nordmark der Hitlerjugend sprach der Stellvertreter des Reichsjugendführers, Stabsführer Hartmann Leutenbacher, in Kiel.

Die norwegische Zeitung „Arbeiderbladet“ bringt unter der Überschrift: „Englische Bomben auf Dänemark!“ zwei große Bilder von Gebäuden mit starken Beschädigungen.

Der Reiseleiter der Textilarbeiter in Bohemia dauert an.

Wie aus London berichtet wird, ist der Ministerpräsident von Neuseeland, Savage, in Wellington gestorben.

Zug für Zug ein Genuß!*)

ATIKAH 5A

*) Es ist wohl begründet, daß gerade die Atika für das bedrückte, geniesche Menschentum. Denn sie verfügt über eine einzigartige Atmosphäre, der man mit jedem Zug neue Feinheiten abgimmen kann.

Die versunkene Flotte

35. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

„Harmlos? Das nennen Sie harmlos! Ich identisch soll mir dafür büßen! Tun Sie gleich die nötigen Schritte!“

Auf dem „Großherzog“ hatte sich Hein Gah schon lange eingestellt.

Er wurde sogar etwas Besonderes. Das war ein großes Ereignis in seinem Seemannsleben. Bei seiner multifunktionalen Begabung, die sich im guten Spiel der Ziehharmonika schon auf Vaters Erber gezeigt hatte, erfreute er seine Väter in der Freizeit oft durch fröhliche Weisen oder alte Volkslieder, die sie von der Schule her kannten. Dann hatte die Korporalchaft des Bootsmanns Roemer immer Besuch, in den Türen der Kajematte drängten sich die Kameraden und lauften dem funkionellen Spiel. Das alles hatte Gah wohl bemerkt und sein zur Ausbildung als Hornist vorgelegene Notizen war hierhin und dorthin hin geschlagen. Jetzt war dieser nun schon so weit, daß er, wenn es durch die Decke drifft, Hornist aus die Schanze, mit seinem Horn entrast und das schärfste Signal zur Flaggengarde blies. Schon seit langem wurde er nicht mehr als Refrakt behandelt; in den vielen Monaten Borddienst war aus ihm ein tüchtiger Marineer geworden.

Erst heute war er dem Heimaturlaub gütlich betehrt.

Zu Hause ging alles seinen alten, ruhigen Gang.

Anna war mit ihrem Jungen wieder in Finkenmüder, da sie mit der geringen Witwenunterstützung in Wilhelmshaven nicht auskommen konnte.

Wahrung des Friedens im Donauraum

Zweikündige Unterredung Mussolinis mit Graf Seletti

○ Rom, 27. März.

Der Duce empfing Dienstagabend den ungarischen Ministerpräsidenten Graf Seletti, mit dem er in Anwesenheit des Außenministers Graf Ciano und des ungarischen Gesandten Wilami eine fast zweikündige Unterredung hatte.

Über die Unterredung wurde eine amtliche Verlautbarung ausgegeben, in der über das Ergebnis der Aussprache gesagt wird: „In der herzlichen Unterredung hat sich der Entschluß ergeben, zu jeder Zeit die Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern auf der Basis des

seit nunmehr dreizehn Jahren bestehenden und durch die Ereignisse bewährten Freundschaftspaktes weiter zu vertiefen. Eine solche Freundschaft verträgt sich vollkommen mit den zwischen Italien und Deutschland sowie zwischen Deutschland und Ungarn bestehenden Beziehungen sowie mit jenen, die zwischen Italien und Jugoslawien bestehen. Die beiden Regierungen sind vor allem unter den gegenwärtigen Umständen fest entschlossen, ihre Aktion zur Wahrung des Friedens im Donau- und Balkanraum aufeinander abzustimmen.“

Schwere Ausschreitungen in Quebec

Anschlag auf den Justizminister — Zahl der Kriegsgegner wächst ständig

○ Amsterd., 27. März.

In Kanada fanden Dienstag die Wahlen zum Parlament statt, das auf Befehl des englischen Gouverneurs aufgestellt wurde, weil sich ein großer Teil seiner Mitglieder gegen die Teilnahme am Krieg der Londoner Blatotraten ausgesprochen hatte. Während der Wahlkämpfe kam es zu heftigen Zusammenstößen. Wie die Londoner „Times“ melden, ereigneten sich am Sonntagabend in Quebec schwere Ausschreitungen. Als der Justizminister La Pointe eine Massenversammlung verließ, stürzte sich plötzlich eine große Anzahl erbitterter Gegner auf seinen Wagen, zerstückte die Fenster und versuchte, das Auto umzukippen. Der Minister hat einen leichten Kopfschmerz davongetragen.

Auch andere Vorfälle lassen klar erkennen, wie stark die Bewegung geworden ist, die Kanada aus dem Krieg heraushalten möchte. So berichtigt der „Daily Express“, der konservative Kandidat in Quebec-Hi habe seine Kandidatur aufgegeben und seine Anhänger für den Wahlkampf öffentlich erklärt, daß Kanada sich vom Empire trennen wolle.

Befürwortet stellt ein Teil der Londoner Presse weiter fest, die Labour-Bewegung in Kanada habe sich während der Wahlkämpfe auf den Standpunkt gestellt, daß der Krieg eine Folge des imperialistischen Systems sei, dessen enghirnige Politik den Weltfrieden gefährde auf die Entsendung von Material beschränkt müßte.

Grenelmärchen aus Canterbury

Ueble Vredigt des berüchtigten Erzbischofs

(Ordnungsbericht unseres Vertreters in Den Haag)

○ Den Haag, 27. März.

Wenn die Engländer trotz des schönen Wetters recht trübe Overtage hinter sich haben, so können sie sich dafür in erster Linie bei ihrer eigenen Presse bedanken, die den notwendigen Jübelbewehrungen durch die ungelassene Hege gründlich die Freizeiteinrichtung hatten die Kinos auch noch am ersten Overtage geschlossen, da der Kampf zwischen Kirche und Film in diesem Punkt zugunsten der Geistlichkeit entschieden wurde. Der „Daily Express“ regt sich besonders darüber auf und schreibt, daß die geschlossenen Kinosportale die traurige Uebernahme für die Soldaten gewesen wäre. Die Tommes hätten den ganzen Tag in den Straßen gehandelt, und die wenigen Vergnügungsorte in London wären sofort überfüllt gewesen. Die Soldaten hätten nicht gemutet, was sie anfangen sollten.

Natürlich liegen die Fehler im geistlichen Gewand die Tage nicht vorübergehen, ohne ihre Kanäle zu mißbrauchen. Den Bogen schloß auch diesmal wieder der Erzbischof von Canterbury ab. In seiner Kathedrale hielt er eine

der übelsten Geshpredigten, die der Deutschen bisher je gehalten hat. Seit 1700 Jahren, so meinte er, nicht aktiv gewesen wie heute. Natürlich sei an allem Deutschland schuld. Es schwarte von brutalen Angriffen auf die Freiheit kleiner und friedliebender Nationen, Unterdrückung der Juden und Massenmord in den Konzentrationslagern, sowie Grausamkeiten, die jetzt angeblich in Polen verübt würden. Mit nicht zu überbietender Heuchelei beschuldigte er die Engländer als „Walter des gottlichen Willens“ (der sich bekanntlich nicht nur in diesem plutokratischen Krieg, sondern auch in Indien, Palästina usw. in so „legendarischer“ Weise befunden).

In manchen Kirchen kam es jedoch zu recht peinlichen Zwischenfällen für die geistlichen Heher. So machte ein Engländer, der sich die verlogene Predigt nicht gefallen lassen wollte, in der St. Paulus-Kathedrale in London seinen Gefühlen in lauten Rufschrei Luft. Der monstrant griff den Prediger mit scharfen Worten an und ließ ihm, er möge lieber für den Frieden bitten. Durch Hilfslosigkeit wurde der Zwischenrufer entfernt.

„Wir suchen abgegeschossene Engländer“

Streikflüchter von einer Osterfahrt nach der Insel Ost

(Eigener Bericht)

○ Hamburg, 27. März.

Einmal und trostlos liegen die kleinen Streikflüchter auf ihren Matratzen, friedlich spielen ein paar blondköpfige Mädel mit ihren Ballen. Am Strand patzen Jungen im Schaum. „Was sucht Ihr hier am Strand?“ „Jugendzeitliche abgegeschossener Engländer. Sehen Sie hier“ — kaum kann der Buttje das anrührende Stück heben — „das ist aus dem Motorblock.“ „Wohnt denn das Geshäft?“ Die Wolkspitze zeigen nur auf einen Sad, der schon prall auf ihren Rücken liegt.

Wir bummeln durch Westerland. Zwar sieht man viel Unfortkommen, aber man regt sich dabei wenig auf. Bei uns fiel die Uhr von der Wand“, erzählt ein vierzehnjähriges Mädel, Lokaler eines Arbeiters vom Flugplatz. „Wir waren gerade beim Abendessen, da ging das Gebulme los.“ Wie sie, so haben die meisten Westländer sich das ein paar Stunden aus der Ferne angesehen — die Angriffe richteten sich ja zur Hauptflotte gegen die Nord- und die Südpolige der Insel — und sind dann schlafen gegangen.

Lebend vom Bahndamm, am Dünengang, weit entfernt von der Jagstellung, entbeden wir

dampfers im jümmerech groot Kaptol moft uns arme Sluders dood. In de Grootkadi güd dat miech to verdienen, un doar keem een annerer Lied mit mieh Loh.“

„Junge, Junge!“ sagte Lord Roemer ganz entsetzt und packte Hein am Arm, „sot di man jo nee jon! Dieuhinn wis mooken. Dink an den bodder: leewer een lüftern Herrn as een grooten Knacht!“

Hein ging zu seiner Bad.

Der Bootsmann dachte mit Sorge seiner Deute. Mänge dierten nun schon im fünften Jahre ununterbrochen, hatten in ihrem Verufe, an dem sie hingen, schon lange nicht mehr wirken können. Die meisten konnten sich schon ein selbständiges Urteil bilden im freien Seemannsgesitt.

Wie sie alle harreten und warteten, nun schon achtzehn Monate lang, ohne sie den Feind zu Gesicht zu bekommen! Anständig litt sie darunter. Jung waren sie alle in den Krieg gezogen, kein Hochblut rollte in ihren Adern.

So grübelten sie und fannten über den Daseinswech der Flotte. Lord Roemer merkte und kühlte dies mit wunden Herzen; die urwüchtige Empörung gegen den Feind, diese kampfesfreudige Fröhliche ließ nicht so leicht wieder herorgaubern! Bitter mußte er lachen, wenn er an seinen Schwur dachte und an den seiner Leute, den Jonni zu rächen.

Bergmann schiedte auch ihn ob der ewigen Gleichgültigkeit. Da lag in den Munitionskammern und in den Torpedokammern nutzlos die ungeheure, verderbenbringende Kraft, die den Feind zermalmen sollte! Oder kühlte sich die Marineleitung doch vielleicht schwächer?

Solche zermürbenden Gerüchte gingen um in den Kadematten, unter der Bad, in den Feind- und Maschinenräumen, auch in der Offiziersmesse.

heißerhe Köcher, um die der Dünensand frisch aufgeschüttelt ist. Vielleicht doppelt so groß wie eine Sandkiste. Die Sprengwirkung hier im Dünensand ist gering. So weich ist der Untergrund, daß die Explosionen mehr oder minder verpufften. Man erkennt einen heißgelb dahinfliehenden Sandbrücken, darauf wieder ein paar Mülden. Ob die Herren Briten diese mit dem Bombensindurdam vernehmlichen? „Dort links hinten Sie das getroffene Haus“, erklärt der Schaffner. Lange Gesichter. Das ist alles? Man hatte wenigstens geglaubt, daß dieses eine Bauwerk einem Stuhthausen ähnelte. Nichts davon. Dachpinnen sind heruntergefallen, der Vordergiebel und einige Meter Dachsparren weggerissen, aber die Säulen, die den Eingang dieses Hauses bilden, sind völlig unversehrt wie der übrige Teil. Vierzehn Tage — und auch das Giebelzimmer ist wieder voll benutzbar.

Norwegens Protest zwecklos

○ Amsterd., 27. März.

Nach den bisher vorliegenden ineffizienten Stellungnahmen britischer Kreise und auf Grund von Versicherungen der Lyoner Presse steht zu erwarten, daß England den norwegischen Protest wegen der Beschlagnahme britischer Handelsschiffe in norwegischen Hoheitsgewässern in keiner Weise zu berücksichtigen gedenkt. „Vielleicht geht aus der ersten Würdigung auf die norwegischen Vorstellungen deutlich hervor, daß England wenigstens eine brutale Einmischungspolitik in die Angelegenheiten der Neutralen fortzuziehen und noch zu verstärken. Besonders die Stimmen der Wähler, wie „Times“ und „Daily Mail“, betonen erneut die Absicht Englands, sich zum „Beschützer“ der Neutralen auszuweisen und alle Einwendungen gegen diese angemaßte Rolle mit Drohungen und laitschnürigen Rücksichtslosigkeit zurückzuweisen.“

Dänemarks Seeleute fordern Schutz

○ Kopenhagen, 27. März.

Beretreter der Organisationen der dänischen Seeleute verammelten sich in Kopenhagen zu einer Besprechung über die starken Verluste an Schiffen und Menschen, die der englische Krieg der dänischen Handelsflotte zugefügt hat. Die Beretreter haben eine Entschlüsselung angenommen, worin in sehr entscheidender Form unter Androhung einer Einstellung der Nordseefahrten die Durchführung der Anordnung des dänischen Handelsministers gefordert wird, daß dänische Schiffe auf allen Reisen über die Nordsee von einem Schutzschiff begleitet werden müssen. Wenn diese Maßnahme zum Schutz des Lebens dänischer Seeleute nicht verwirklicht würde, würden die beteiligten Organisationen ihren Mitgliedern abraten, weitere Fahrten mitzumachen. Der Forderung an den Handelsminister sind die Vereinigungen der dänischen Steuerleute, der dänischen Maschinenmeister, der dänischen Heizer und der dänischen Schiffsgastwirtschaftsangehörigen beigetreten.

Madrid vor einem Jahre befreit

○ Madrid, 27. März.

Am morgigen Donnerstag ist es ein Jahr her, daß die kriegstüchtigen Truppen General Franco in Madrid eingezogen. Die Hauptstadt des neuen Spanien hat aus diesem Anlaß große Gedenkfeiern vorbereitet. Vor allem werden große neuerbaute Wohnblöcke ihrer Bestimmung übergeben; sie schaffen Ersatz für die durch den Krieg zerstörten Wohnhäuser. Im Rathaus findet ein Empfang für Beretreter aller an der Befreiung Madrids beteiligten Truppenteile statt.

Drad und Bertrag HS-Gewerke Meister-Gms GmbH, Besonderebestellung Schanz, Bergmeister, Hans Gaeß, Hauptgeschäftsführer Wenzel J. Kosteris, beide in Embden.

Dabei durfte man nach außen hin sich vor Unmut nichts merken lassen, mühte immer zu verständlich und heiter erscheinen. Die Mannschaften achteten scharf auf die Mienen der Vorgesetzten.

Unruhevoll schritt Barnow auf der Schanze des „Fürst Leopold“ auf und nieder. Da wurden ihm von Hadenen und Bergmann gemeldet. Er fürgte die Herren in seine Kammer hinter.

„Ich habe Kapitänleutnant Widner unter vier Augen gesprochen“, begann der Baron, „er sagt, daß er es außerordentlich bedauere, wenn Ihre Frau Gemahlin überleibt geblieben habe; er hätte schon in den nächsten Tagen persönlich mit Ihnen sprechen wollen.“

„Weiter... weiter...“

„Er liebe Ihre Frau Gemahlin leidenschaftlich und hätte ebenfalls sie freizugeben.“

„Mit einem dummen Seufzer sank Barnow in den Stuhl.“

„... insbesondere, da Frau Crifa ihn wiederliebe.“

„Der Baron tupfte sich mit dem Taschentuch den Schweiß von der Stirn. Bergmann gab belogert auf den Kameraden. Mit feister Stimme fragte dieser: „Und was sagt Widner zu... der Affäre... auf der Dpendendorfer Wüste?“

„Er leugnet die Sache nicht, nimmt alle Schuld auf sich, will aber gern Genugtuung geben. Hat als seinen Seelkundanten den Kapitänleutnant von Sametow genannt; die Wahl des Unparteiigen überlasse er Ihnen.“

„Gut!“ sagte Barnow entschlossen. „Auch ich halte unter diesen Umständen den Zweifelsfall leider für unvermeidlich und muß es nur bedauern, daß ich der unteilhaftige Zeuge war, und daß so tüchtige Kameraden und frühere Freunde...“ (Fortsetzung folgt)



Gelegentlich der vom 1. bis 6. April 1940 stattfindenden amtlichen **Gonderförderung** für Bullen wird auch die Aufnahme derselben für das Stammbuch sowie die Auswahl für die am 21. Mai in Aurich vorgelegene Nachschau durchgeföhrt.

Gleichfalls wird an den bekannten Orten die Frühjahrsprämierung des D. S. G. abgehalten. Termine und Zeiten sind veröffentlicht in Nr. 18 des Wochenblattes der Landesbauernschaft Wejer-Ems. Weibliche Auktionsstiere sind durch die Verkaufsmittler bis spätestens 25. April 1940 anzumelden.

Verein Ostfriesischer Stammviehhüter, Norden

Zu kaufen gesucht

Motorboot

5 bis 7 Meter lang, zu kaufen gesucht. Schriftliche Angebote unter E 3141 an die D.Z. Emden erbeten.

Anzukaufen gesucht **hochtrauende Kühe und Kinder** sowie tragende Weidekühe, 1-2jährige tragende und güste Kinder. Offerten erbeten W. Schröder, Leer, Heisfelde, Ruf 2892, A. Busjmann, Leer, Sägemühlenstr. 53, Ruf 2798. Auch nimmt Jürgen Weber, Augustfehn, Anmeldungen für uns entgegen. Ruf 73.

Wir kaufen

aus Oktober 1932 die Nr. 3 aus November 1932 die Nr. 30, 34, 42, 47 aus Dezember 1932 die Nr. 58 der Ostfriesischen Tageszeitung zum Preise von RM. 0.50 je Exemplar. Wir bitten um Abgabe der Zeitungen bei unseren Geschäftsstellen oder um direkte Einbindung an den Verlag. **Ostfriesische Tageszeitung**

Suche feststehende **Küterhennen** zu kaufen. Fr. Blau, Weener/Ems, Ruf 233. Gebt von Schwarz, Barnstedern Bruteier ab. D. D.

Stellen-Angebote

Junge Verkäuferin zu sofort oder 1. April gesucht. Keffener, Lebensmittel, Emden, Wilhelmstraße 34.

Köchin gesucht, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist, und eine **Küchenghilfin**. S. Folkerts, Emden, Adolf-Hilker-Straße 3. Fernr. 2871.

Hausgehilfin zu sofortigem Eintritt gesucht. Konditorei „Marienhöhe“, Nordseebad Nordbergen.

Suche einen **Sattlergehilfen**. Eintritt nach Uebereinkunft. Adolf Richter, Aurich, Straße d. SM. 110. Fernruf 474.

Wbiturientin als **Praktikantin** gesucht. Neue Apotheke, Rohn, Emden. Krankheits halber suche zu sofort oder 1. April eine selbständige und zuverlässige **Hausgehilfin**. Frau Fiehner, Emden, Woltshuser Landstraße 12. Suche zum 1. bzw. 15. April eine fleißige, solide **Hausgehilfin**. Hotel „Goldener Hirsch“, Aurich, Fernruf 376. Gesucht ein **Mädchen** für die Vormittagsstunden. Oldersum, Am Markt 63. Gesucht zum 1. Mai eine **Haushälterin** für meinen kleinen landwirtschaftlichen Haushalt (2 Pers.). Schriftl. Angebote unter A 158 an die D.Z., Aurich.

Zum 1. Mai für keinen Drei-Personenhaushalt zuverlässige **Hausgehilfin** gesucht. Dentist Helmich, Oldenburg i. D., Heiligengeiststraße 20 a, Fernruf 5282. Wir suchen für den 1. April oder später eine **Hausgehilfin** für 2/3 Tag oder für ganz. Frau Moser, Loga, Kirchstr. 5. Weiterer, alleinstehender Behördenangestellter sucht zum 1. 4. oder später ältere **Haushälterin**. Schriftl. Angebote unter Nr. 160 an die D.Z., Weener. Suche zum 1. Mai für Geschäft und Haushalt ein tüchtiges, ehrliches junges **Mädchen**. Karl Mingers, i. Na. E. Mingers, Neuharlingerfel. Fernruf 51.

Zum 1. Mai für keinen Drei-Personenhaushalt zuverlässige **Hausgehilfin** gesucht. Dentist Helmich, Oldenburg i. D., Heiligengeiststraße 20 a, Fernruf 5282. Wir suchen für den 1. April oder später eine **Hausgehilfin** für 2/3 Tag oder für ganz. Frau Moser, Loga, Kirchstr. 5. Weiterer, alleinstehender Behördenangestellter sucht zum 1. 4. oder später ältere **Haushälterin**. Schriftl. Angebote unter Nr. 160 an die D.Z., Weener. Suche zum 1. Mai für Geschäft und Haushalt ein tüchtiges, ehrliches junges **Mädchen**. Karl Mingers, i. Na. E. Mingers, Neuharlingerfel. Fernruf 51.

Suche zum 1. Mai für keinen Drei-Personenhaushalt zuverlässige **Hausgehilfin** gesucht. Dentist Helmich, Oldenburg i. D., Heiligengeiststraße 20 a, Fernruf 5282. Wir suchen für den 1. April oder später eine **Hausgehilfin** für 2/3 Tag oder für ganz. Frau Moser, Loga, Kirchstr. 5. Weiterer, alleinstehender Behördenangestellter sucht zum 1. 4. oder später ältere **Haushälterin**. Schriftl. Angebote unter Nr. 160 an die D.Z., Weener. Suche zum 1. Mai für Geschäft und Haushalt ein tüchtiges, ehrliches junges **Mädchen**. Karl Mingers, i. Na. E. Mingers, Neuharlingerfel. Fernruf 51.

Suche zum 1. Mai für keinen Drei-Personenhaushalt zuverlässige **Hausgehilfin** gesucht. Dentist Helmich, Oldenburg i. D., Heiligengeiststraße 20 a, Fernruf 5282. Wir suchen für den 1. April oder später eine **Hausgehilfin** für 2/3 Tag oder für ganz. Frau Moser, Loga, Kirchstr. 5. Weiterer, alleinstehender Behördenangestellter sucht zum 1. 4. oder später ältere **Haushälterin**. Schriftl. Angebote unter Nr. 160 an die D.Z., Weener. Suche zum 1. Mai für Geschäft und Haushalt ein tüchtiges, ehrliches junges **Mädchen**. Karl Mingers, i. Na. E. Mingers, Neuharlingerfel. Fernruf 51.

Wegen Erkrankung der jetzigen eine erfahrene, zuverlässige **Hausgehilfin** für Geschäftshaus halt gesucht. Frau J. Hoffschmidt, Gütersloh i. W., Berliner Straße 52.

Wegen Beiratung meines jetzigen suche ich zum 15. April ein ehrliches und zuverlässiges junges **Mädchen** bei Familienanschluss u. Gehalt. Frau Reiners, Bremen X, Wiebhostr. 30, Fernruf 52 816.

Suche zum 1. April eine **Hausgehilfin** nicht unter 16 Jahren, für kleine Landwirtschaft, evtl. Pflichtenmädchen. Frau Johanne Duben, Poststelle Silkenfede bei Leer.

Suche zum 1. April für einen Wirtschaftshaushalt eine zuverlässige **Stube** bei Familienanschluss. Waschfrau vorhanden. Bildungsangebote unter S 1903 postlag. Leer (Dstr.). Junges **Mädchen** welches Luft hat, unter Leitung einer erfahrenen älteren Offizierin den Haushalt zu erlernen, findet zum 1. oder 15. 4. angenehme Stellung mit vollem Familienanschluss und Gehalt in Kleinstadt, jüdl. Holstein. Schr. Angebote, evtl. mit Bild, unter E 3124 an die Geschäftsstelle der D.Z., Emden.

Mädchen für Haus- und Gartenarbeit zum 1. 4. gel. fleißige, angenehme Stelle. Schr. Angebote u. A 157 an die D.Z., Aurich.

Suche für sofort freundliche **Hausgehilfin** desgleichen einen **Bäckerlehrling**. Dampfbäckerei Albert Fehde, Leer.

Gesucht auf sofort ein tüchtiger **Bäckergehilfe** evtl. neu angelernter. Ang. erb. Bäckerei Janßen, Nordseebad Nordbergen, Winterstraße 9, Fernruf 116.

Bäckergehilfe auf sofort oder später gesucht. Bäckerei S. Klüß, Emden, Loosvenne 19.

Gesucht ein junger **Bäckergehilfe** und ein **Lehrling**. Georg Diekmann, Bäckerei und Konditorei, Westertede, Lange Straße 83.

Zum 1. April stelle ich einen jung. Mann als kaufmännischen **Lehrling** ein, möglichst mit abgeschlossener Schulbildung. Sorgfältige Ausbildung. Freie Kost, Wohnung und Taschengeld. Sofortige Bewerbung an Feinlofthaus Edhart, Nordseebad Langeoog, Fernsprecher 145.

Suche zu sofort oder zum 1. Mai einen selbständigen, am liebsten älteren **Berwalter** für 44 Hektar großen Platz nach Hegrobeer bei Hage. J. Edwards, Hebrighausen, Post Neustadtgödens, Fernruf 293.

Gesucht auf sofort oder 1. Mai ein **Gehilfe** Melken nicht Bedingung. Sonntags frei. Fröhling, Fütelburg bei Saurehufen.

Suche auf sofort einen **Gehilfen** und einen **Arbeiter**. A. Lübbers, Landwirt, Groß-Sande bei Abeltz.

Gesucht für mein Motorschiff auf sofort ein kräftiger **Schiffsjunge** oder **Reichmatrose**. Angebote an Gassen, Norden, Sießstraße 42 a.

Stellen-Gesuche

Besseres jung. Mädchen, welches schon selbständ. tätig war, sucht Stellung in gr. landw. frauenlosen Haushalt, oder am liebsten in bürgerl. Haushalt als Wirtschaftlerin. Schr. Angebote unter A 159 an die D.Z., Aurich.

Vermischtes

Nehme noch eine größere Anzahl **Ninder** in beste Marischweiden E. Groenewold, Waghufen bei Hinte.

Notwendige Änderungen von Anzeigentexten müssen wir uns vorbehalten, um den bestehenden Vorschriften und Anordnungen zu entsprechen. Wir bitten um Ihr Verständnis, wenn wir Änderungen vornehmen, die den Sinn der Anzeige nicht entstellen. Rückfragen können in den meisten Fällen wegen der Kürze der Zeit nicht mehr gehalten werden, wenn der Erscheinungstag kurzfristig festgelegt ist. Ostfriesische Tageszeitung.

Emsfähre Dikum-Beikum

Fahrplanänderung! Die erste Fahrt ab Dikum schon 6.00 anstatt 6.05 Uhr, und zwar nur werktags. Die Fahrt 13.25 Uhr ab Dikum findet ebenfalls nur werktags statt, dafür Sonntags 12.40 Uhr ab Dikum. Der Bürgermeister.

Selbstdreher sei schlau Drehe nur mit Olleschau! Das Papier von Wehrhof! O.M. Strohbach, Dresden A 24

Umzüge

von und nach auswärts Lagerung und Wohnungsaufsch. **Joh. Fr. Dieck** Geschmiegter Güter- u. Möbelsverkehr. **Emden** Alter Markt 5.

Gefunden

Gefunden eine **Herrenarmbanduhr** auf dem Bahnhof in Oldenburg. Joh. E. Beerhoff, Schwerinsdorf, Kreis Leer.



Heftige Schias

Herr Otto Weber, Dreher, Berlin-Schöneberg, Franz-Stopp-Str. 79, schreibt am 12. 11. 39: „18 Wochen lag ich fest an Schias und sollte ins Krankenhaus. Da nahm ich Trinerol-Dualtableten. Ich bin von dem Tage an arbeiten gegangen. Naom immer bei heftigen Schmerzen Trinerol-Dualtableten. Nun ist das Leiden verschwunden, und ich kann jedem in solchen Fällen nur Trinerol-Dualtableten empfehlen.“

Bei allen Erkältungskrantheiten, Grippe, Rheuma, Schias, Nerven- und Kopfschmerzen haben sich die bewährtesten Trinerol-Dualtableten bestens bewährt. Keine unangenehmen Nebenwirkungen auch bei Allerg., Herz- oder Darmempfindlichkeit. Waschen und Sie einen Versuch! Packung 20 Tableten a n r 79 Pfa. In einschlägigen Apotheken erhältlich oder durch Trinerol GmbH, München 27.

Vyandal Büfner für unsere Soldaten

Familiennachrichten

Gottes Güte erstreute uns durch die glückliche Geburt eines **kräftigen Mädchens** **Jan Brunken und Frau** Sophie, geb. Diepen Oldersum, Ostern 1940.

Unser Klaus und Jan haben ein **Schwesterchen** bekommen. In dankbarer Freude **Sönne Jütting** geb. Groenewold **Klaas Jütting** Unteroffizier. Oldersum, den 23. März 1940 Rommdebrüide

In dankbarer Freude zeigen die Geburt eines **Tochtermens** an **Meino Wessels und Frau** Griete, geb. Schmidt Oldort, den 19. März 1940.

Als Verlobte triffen **Jannette Müller / Bernhard Lücht** Dielerheide 2. St. Bunde Jberingsfehn 2. St. im Seeresdienst

Statt Karten! Ihre Vermählung geben bekannt **Georg Janoidel** geb. Hipp **Theodor Cramer** geb. Hipp **Emma Janoidel** geb. Hipp **Frieda Cramer** geb. Hipp Kolmar/Voten Timmel/Ostfriesl. Kiel Timmel/Ostfriesl. Ostermontag 1940

Leer, den 26. März 1940

Im Krankenhaus zu Bremen verstarb am 1. Oftertag 1940 nach kurzer, schwerer Krankheit mein lieber Mann, unser herzlichster Vater und Schwiegervater im 60. Lebensjahre **Regierungsometerinätrat** **Dr. med. vet. Jürgen Lüders**

In tiefer Trauer Frau Grete Lüders, geb. Brandt Frau Margot Strauß, geb. Lüders Hansjürgen Lüders Hans Strauß

Die Beisetzung findet in aller Stille am Donnerstag in Bremen vom Beerdigungsinsttut Stubbe aus statt.

Aufruf

zur Musterungsgestellung im Kreise Leer

Auf Grund des Wehrgesetzes vom 31. Mai 1935 werden

zur Musterung ausgerufen:

1. alle Wehrpflichtigen des Geburtsjahrgangs 1904 und 1905,
2. alle diejenigen, die bereits früher zur Musterung aufgerufen, aber aus irgendwelchen Gründen bisher tatsächlich nicht gemustert worden sind,
3. alle Zurückgekehrten aus den bisherigen Friedensmusterungen,
4. alle diejenigen, die aus den bisherigen Kriegsmusterungen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt zurückgestellt sind, soweit dieser Zeitpunkt vor und in die Zeit der Musterung fällt.

Zeit und Ort der Musterung wird jedem Gestellungspflichtigen noch durch besondere Aufforderung durch die Bürgermeister mitgeteilt werden.

Gestellungspflichtige, die 8 Tage vor Beginn der Musterung keine besondere Aufforderung erhalten haben, haben sich unverzüglich unter Vorlage ihrer Personaldokumente bei der Gemeindebehörde ihres Aufenthaltsortes zu melden, um dort ihre Gestellungsaufforderung in Empfang zu nehmen.

Jeder Gestellungspflichtige hat zum festgesetzten Termin — gewaschen und mit sauberer Bekleidung — zu erscheinen. Er hat seine Hände vorher behandeln zu lassen. Raub- oder Sporthetze können mitgebracht werden.

Am Personaldokumenten sind zur Musterung mitzubringen:

- a) der Geburtschein;
- b) Nachweise über seine Abstammung, soweit sie in seinem oder seiner Angehörigen Besitz sind (Hirnenpaß);
- c) die Schulzeugnisse und Nachweise über seine Berufsausbildung (Lehrlings- und Gesellenprüfungen);
- d) das Arbeitsbuch; dieses hat der Unternehmer dem Dienstpflichtigen zu diesem Zweck auszuhandeln; Kassenkarte;
- e) Bescheinigung über die Zugehörigkeit zur D.D. Marine-D.D. Luftverteidigung der D.D. zur M. (Marine-D.D.), zur S.S. zum W.S. zum H.S. Militärdienst, zum Deutschen Seefahrerbund, zum D.S. (Deutscher Seefahrerbund) und über die Ausbildung in diesem zum D.S. (Reichsfliegerbund), zur D.S.M. Freiwillige Wehrmacht-Gruppe Marine, zum D.S.D. (Deutscher Ankerverein) und Empfangsbienst, zur D. (Technische Not-Hilfe), zur freiwilligen Sanitätskolonne (Rotes Kreuz), zur Feuerwehr;
- f) den Nachweis über den Besitz des Reichsportabzeichens oder des D.M. Sportabzeichens;
- g) Freizeitschwimmerzeugnis, Rettungsschwimmerzeugnis, Grundfischer, Seiltanzzeugnis, Lehrschein der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (D.L.R.G.);
- h) den Nachweis über literarische Betätigung; für Angehörige des literarischen Zivildienstes der Luftwaffe, der Luftverkehrs-gesellschaften und der Reichsfliegerverwaltung, die Befähigung des Dienststellenleiters über literarisch-fachliche Verwendung und Art der Tätigkeit;
- i) den Führerschein für Kraftfahrzeuge, Motorboote;
- j) die Bescheinigung über die Kraftfahrzeugeausbildung beim Reichsamt für Schulen — den Leiterschein des Reichsinspektors für Reis- und Fahrtausbildung;
- k) den Nachweis über die Ausbildung beim Roten Kreuz;
- l) den Nachweis über Seefahrtszeugnisse — Seefahrtsbuch — über den Besuch von Seefahrtschulen, Schiffstingenerschulen, der Deutscher Seefahrtschule — Patente —;
- m) das Sportfischerzeugnis, das Sportbootsführerzeugnis, den Führerschein des Deutschen Seefahrerbundes für Seefahrt oder für ortsnaher Küstenfahrt, den Führerschein des Dorschflorverbandes „Dama“ und das Zeugnis zum „C“-Führerschein für Seefahrt der Marine-D.D.;
- n) den Nachweis über geleisteten Arbeitsdienst (Wehrmaß, Arbeitsmaß oder Arbeitsdienstpaß, Diensttauseinweisung, Pflichtenheft der Studentenenschaft);
- o) den Nachweis über geleisteten aktiven Dienst in der Wehrmacht, Landespolizei oder der S.S.-Verfügungstruppe;
- p) den Annahmeschein als Freiwilliger der Wehrmacht, des Reichsarbeitsdienstes oder der S.S.-Verfügungstruppe;
- q) 2 Maßbilder, Größe 37/52 mm, in bürgerlicher Kleidung und ohne Kopfbedeckung, von vorne gesehen, bereinigten Dienstpflichtigen, die bei der Erfüllung ihrer Pflicht in nicht in Bürgermeisterei abgegeben haben. — Gestellungspflichtige mit Sechsheften müssen außerdem das Willensrecht vorlegen.

Ein Gestellungspflichtiger, der durch Krankheit an der Gestellung zur Musterung verhindert ist, hat darüber ein Zeugnis des Arztes oder ein mit Unterschrift des Amtsarztes versehenes Zeugnis eines anderen Arztes einzureichen.

Wesentliche Krankheitskrankheiten sind, soweit sie nicht schon vorangeführt sind, schriftlich zu stellen und unter Beachtung der erforderlichen Beweismittel am Musterungstage vorzulegen.

Für Gestellungspflichtige besteht kein Anspruch auf Reisekosten und auf Entschädigung für Lohnausfall.

Den Gestellungspflichtigen ist für die Dauer des für sie festgesetzten Musterungstages bis zum Abschluß der Musterung der Genuß von Alkohol verboten.

Wer seiner Gestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt oder den Vorschriften dieser Aufforderung sonst ungebührlich nachkommt, wird, wenn keine höhere Strafe vermerkt ist, mit Geldstrafe bis 100 — RM. oder mit Haft bestraft; auch kann Zwangsvollstreckung erfolgen.

Leer, den 23. März 1940.

Der Landrat. Conring.

Belanntmachung

Auf Grund der Verordnung vom 23. November 1939 des Herrn Reichsverkehrsministers über Höchstgeschwindigkeiten für Lastkraftwagen und Lasten von Binnen Schiffen werden folgende Mindestleistungen festgesetzt:

Für die Häfen Leer und Papenburg:
 Ladungen bis 50 t, Mindestleistung 25 t je Tag
 " über 100 t, " 50 t " "
 " über 100 t, " 100 t " "

Für die Häfen Weener, Jomgum und Dittum und die Laderollen im Bezirk:
 Ladungen bis 50 t, Mindestleistung 25 t je Tag
 " bis 200 t, " 50 t " "
 " über 200 t, " 100 t " "

Leer, den 23. März 1940.
 Wasserstraßenamt Leer.

Suche zum 15. April oder 1. Mai eins nicht zu jung, in allen Hausarbeiten erfahrene

Bausgehilfin

Frau Janssen, Mühle Neermoor.

Verloren:

Granatbrotsche. (Andenken). Adolf-Sittlerstr., Hindenburgstr. Brunnenstr. Gg. Pol. abzugeben. Leer, Hindenburgstr. 11, 1 Tr.

Goldhörle mit etwas Geld und Teuring Hindenburgstr. verloren. Abzugeben Fundbüro Leer.

Filmheute Altmannsehn

Am Donnerstag, d. 28. März 1940 bei Gastwirt Jittreich in Oltmannsehn 13 Uhr — 17¹/₂ Uhr und 20 Uhr: Tonfilm

Seldzug in Polen

Ein Tatsachenbericht vom dem Blickpunkt der 18 Tage in Polen.

Eine Division greift an Die Erde ruft

Wochenschau

Am 1. April keine Sprechstunde

Vom 2. April ab Sprechstunden im Haus des Auktionators Schröder.

Dr. Löffmann, Remels

Deutsche Arbeitsfront, Berufserziehungswerk. Lehrgemeinschaft Maschinenschreiben.

Der Unterricht wird am Donnerstag, dem 28. März, um 20 Uhr, in der Berufsschule wieder aufgenommen.

Gewerbliche Berufsschule Weener/Emm

Unterrichtsbeginn am 1. April 1940.

Remels bei Kleihauer Tanzschule Hausdörfer

Ein neuer Tanzkursus beginnt am Mittwoch, dem 3. April 1940.

Nachmittags 5 Uhr für Schüler und Schülerinnen

Abends 8 Uhr für Damen und Herren.

Gell. Anmeldungen bei Kleihauer und in der ersten Tanzstunde

Erbien- und Bohnenanbauer!

Unterscheidung der Anbauvertragslisten:

Donnerstag, 28. 3. 40 für: Bundes, Bundesneuand, Bundessee, Charlottenpolder, Bundesamdrich, Ditt, Verlaat, Landschafspolder, Feinispolder, Kanaapolder, Dittum, Midlum in unserem Kontor 9-1 Uhr vormittags und 3-6 Uhr nachmittags.

Freitag, 29. 3. 1940, 4-6 Uhr nachmittags für: Möhlenwar, Belchotenweg, Vüchtenborn, Weenermoor, Jelsage in der Gastwirtschaft Ebbhof, Möhlenwarf.

Montag, 1. 4. 1940, 4-6 Uhr nachmittags für: Tichelwarf, Holtbierbeide, Hesthulen, Stapelmoor, Weener in der Gastwirtschaft Jans, Holtbullen.

Dienstag, 2. 4. 1940, 5-6 Uhr nachmittags für: Stapelmoorbeide, Dielerbeide, Diele in der Gastwirtschaft Poppinga, Stapelmoorbeide.

Mittwoch, 3. 4. 1940, 6-7 Uhr nachmittags für: Boen und Wymeer in der Gastwirtschaft Herm. Müller, Wymeer (bei der Kirche).

Wir bitten die Anbauer, denen wir feste Zusagen gemacht haben, zu den angegebenen Zeiten vollständig zu erscheinen.

Kontorverband Bunde.

Halte meinen neu angekauften

Bullen

zum Decken empfohlen

Leistg. d. M. als Javel 6084 £, 211 kg

Jett, 3,47 % D. M. im dreijähr. Durchschnitt 204 kg, 4,13 %

Joh. S. Brinkmann, Klein-Gesel

Halte meine

beiden Bullen

zum Decken empfohlen.

1. Den 4% Angeldsbullen

„Bismarck“ 47223

der mit einer Zuchtbehalterungs-Prämie belegt ist.

Mutter „Annchen“, Leistung 1938 als

Javel: 4308 K. M. 180 K. J. 4,18 %

1939 5128 " " 204 " J. 3,98 %

Gr. M. 5052 " " 223 " J. 4,31 %

D. M. 4475 " " 205 " J. 4,58 %

2. Den tiefen Fostetungs-Prämienbullen

„Primus“ 49194

Leistung der Mutter: 4306 K. M. 169 K. J. 3,92 %

Gr. M. 4408 " " 169 " J. 3,83 %

D. M. 7038 " " 232 " J. 3,58 %

Deckgeld „Bismarck“ 20 RM., „Primus“ 5 RM.

Holland. E. Hillrichs.

Beste Sendung

Große Bohnen

Ad. C. Dntes, Leer i. Ditt.

Am Freitag, d. 29. März 1940

um 14 Uhr, werden in der Molkerei

die Milchtauren

von Stapelmoor, Stapel und Spols neu vergeben.

Muttergenossenschaft Voghaufen

Der Vorstand.

Wohlfahrtskaffe (Begrüßungskaffe) Neermoor.

Ordentliche Mitglieder-Verammlung

Freitag, den 29. März d. J., abends 7 Uhr,

bei v. Lenggen.

Tageordnung wird in der Versammlung bekannt gemacht.

Der Vorstand.

NB. Nächste Woche Beitragszahlung.

Lebens-Vers.-Schutz

bei Einschluß voller Kriegsgefahr auch für Einberufene, ohne Wartezzeit

5000,- RM. fällig bei Tod sofort, spätestens i. Alter v. 65 Jahren, kosten mit. einschl. Versicherungs-Steuer für einen 20jährigen 6.50 RM. „ „ „ „ 30 „ 9.10 „ „ „ „ „ 40 „ 14.40 „ „ „ „ „ 50 „ 20.00 „ „ „ „ „ 60 „ 26.00 „ „ „ „ „ 70 „ 32.00 „

Hierzu einmalige Kriegszuschlag 6 RM.

Deutsche Beamten-Versicherung

Deutschlands älteste und größte öffentlich-rechtliche Lebensversicherungsgesellschaft

Verwaltungsgaststätte Hannover, Sophienstr. 1, II, Ruf 2944

Aufnahmeberechtigt sind außer Beamten u. Angestellten im öffentlichen und privaten Dienst, auch freie Berufe und bestimmte Verwandte der Genannten, — Anfrage lohnt sich, — Mitarbeiter, auch stille und nebenberufliche, überall gesucht.

Ich möchte mich — unverbindlich — näher unterrichten und erwarte Ihre Drucksachen — Ihren Besuch —

Name: _____ Str.: _____

Ort: _____

Beauf: _____ geb.: _____

Familiennachrichten

Am Ostersonntag wurde unser zweiter Junge geboren

Berend Fliß geb. Ruthenberg

Hero Fliß

Leer, den 24. März 1940.

Uns wurde zu unserm Herrmann Reinhard ein Töchterchen geschenkt.

In Dankbarkeit und Freude

Conrad Helmers und Frau

Marianna, geb. Härtel

Heiseleide, den 23. März 1940.

S. Zt. Kreisrathaus Leer

Uns wurde eine gesunde Tochter geboren

Berend Joestema und Frau

Johanna, geb. Oltmanns

Logabirum, den 24. März 1940.

Ihre Verlobung geben bekannt

Lina Meyer

Hermann Franken

z. Zt. Leer Ostern 1940 Tichelwarf

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir auf diesem Wege unseren

herzlichen Dank

Leer Familie F. van Koten

Loga, den 24. März 1940.

Gestern Abend 10 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unsere Mutter, Schwester und Tante

Gretje Brinkema

geb. Ferichs

im Alter von 81 Jahren.

Die nächsten Angehörigen.

Beerdigung findet statt am Donnerstag, dem 28. März, nachmittags 3 Uhr.

Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Trauerfalls halber

bleibt mein Geschäft am Donnerstag, dem 28. März

geschlossen

Paul Lucht, Holland

Leer, den 26. März 1940

Heute morgen 11 Uhr entschlies ploglich und unerwartet unser liebes Töchterchen und Schwesterchen

Lothar Christian

im zarten Alter von 6 Monaten. Hart trifft uns dieser Schlag, doch des Herrn Wille geschehe.

In tiefer Trauer

Doch Christian u. Frau Lotte, geb. Neubert und nächste Anverwandte.

Beerdigung Freitag, den 29. März, 2¹/₂ Uhr, vom Mittelweg 4 aus.

Imter

im Bereich der O. F. C. Leer können ihren Bienenstock ab Donnerstag bis Sonnabend abholen.

B. Gühmann, Leer, Pferdemarktstraße 30.